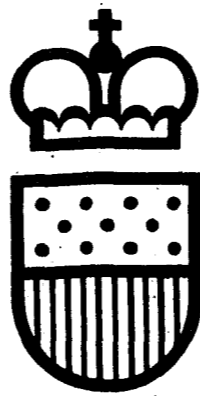


AZ - FL-9494 Schaan
Dienstag,
11. September 1979
 112. Jahrgang - Nr. 169
 Erscheint Montag, Dienstag,
 Mittwoch, Donnerstag
 und Freitag/Samstag als
 Wochenendausgabe

Liechtensteiner



Jeden Donnerstag
 an alle Haushaltungen

Volks

Blatt

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

Rückkauf des Schlosses Gutenberg

Kreditantrag der Regierung an den Landtag / Interesse der Gemeinde Balzers

Mit grossem Interesse hat der Gemeinderat von Balzers vergangene Woche von einem Regierungsbeschluss Kenntnis genommen, wonach die Burg Gutenberg, das Wahrzeichen der Gemeinde, nach einem Unterbruch von 125 Jahren wieder in den Besitz der öffentlichen Hand übergehen soll. Ein entsprechendes Kreditbegehren der Regierung wird dem Landtag voraussichtlich in einer der nächsten Sitzungen vorliegen.

Die Gemeinde Balzers ist schon seit vielen Jahren am Erwerb des Schlosses interessiert, wobei es zahlreiche Kontakte zwischen Vertretern der Gemeinde und den heutigen Besitzern, Hermine und Miguel de Conteras Torres-Kindle, gegeben hatte. Zu einem Erwerb durch die Gemeinde Balzers ist es indessen nie gekommen, und zwar nicht zuletzt wegen verschiedenen Vorstellungen über die Höhe des Kaufpreises. Nun hat die Regierung



den Besitzern der Burg Gutenberg ein Kaufangebot gemacht, das im Bereich von 3 bis 4 Millionen Franken liegt. Wird der Kredit vom Landtag genehmigt, so wird Schloss Gutenberg in den Besitz des Landes übergehen.

Balzers bleibt interessiert

Obwohl man es im Balzner Gemeinderat einhellig bedauert hat, dass die Gemeinde von den Kaufverhandlungen der Regierung erst nachträglich informiert wurde, hofft man, dass sich doch noch ein Weg finden lässt, der die Gemeinde Balzers mit in den Besitz der Burg Gutenberg einbindet. Einhellig sprach sich der Gemeinderat dafür aus, schriftlich bei der Regierung in diesem Sinne vorstellig zu werden. Balzers will damit dokumentieren, dass es auch bei einem Kauf der Burg Gutenberg durch das Land an einem Mitbesitz des Schlosses interessiert bleibt.

● Unsere Aufnahme zeigt das Schloss Gutenberg, das demnächst wieder in den Besitz der öffentlichen Hand übergehen soll. Für den Rückkauf des Wahrzeichens von Balzers will die Regierung beim Landtag einen Kredit von 3 bis 4 Millionen Franken beantragen. Die Gemeinde Balzers bleibt am Mitbesitz der Burg interessiert. Mehr über Schloss Gutenberg und die wechselvolle Geschichte des Balzner Burghügels auf Seite 3 im heutigen VOLKSBLATT. (Bild: X. Jehle)

Am Freitag:
 Einweihung Wohnheim Resch

Bewegte Geschichte

Auf eine bewegte Geschichte kann das Wohnheim Resch in Schaan zurückblicken, das nach rund zweijähriger Bauzeit in neuem Glanz erstrahlt. Am kommenden Freitag wird es offiziell eingeweiht und tags darauf bietet sich der interessierten Bevölkerung im Rahmen eines «Tages der offenen Tür» die Möglichkeit, diese soziale Institution es näher unter die Lupe zu nehmen. Die geschichtliche Entwicklung, des heutigen Wohnheims, das vor über 100 Jahren mit der Errichtung eines Armenhauses begann, wird auf Seite 5 der heutigen Ausgabe aufgezeigt.

Heute abend im TaK:

Première

«Die rot-weiss-rote Rasse»

Heute, Dienstag, 20 Uhr, findet im Theater am Kirchplatz die Premiere von «Die rot-weiss-rote Rasse» statt. Unter diesem Titel hat Helmut Qualtinger neue Satiren auf die Bühne gebracht, die nun in Schaan ihre Uraufführung erfahren. Regie führt Fritz Zecha, das Bühnenbild besorgte Christian Schieckel. Es spielen Helmut Qualtinger, Vera Borek und Herbert Propst. Von Schaan aus wird Helmut Qualtinger mit «Die rot-weiss-rote Rasse» auf eine ausgedehnte Theater-Tournee gehen. (Karten unter Telefon 2 41 69).

Alle Jahre wieder

LSV: Aktion pro Ski 80 beginnt

Zum Stammprogramm des Liechtensteinischen Skiverbandes gehört die alljährliche Aktion pro Ski. In diesen Tagen startet der LSV bereits mit der 11. Ausföhrung und hofft wiederum, einen möglichst grossen Reingewinn, der vollumfänglich der Nachwuchsförderung dienen soll, zu verzeichnen. Hauptnutznießer der Aktion pro Ski 80 wird also die Jugend sein. Insgesamt gibt es Preise im Werte von 50 000 Franken zu gewinnen. 1. Preis: 1 Golf GTI im Wert von 16 000 Franken. Es lohnt sich also mitzumachen. Näheres über die Aktion pro Ski 80 im Sportteil.

Mehr Geld für Experten und Musikschüler

Landtag: Regierung beantragt weitere Nachtragskredite

Aufgrund des Finanzhaushaltsgesetzes aus dem Jahre 1974 hat die Regierung für Kostenüberschreitungen im Verlaufe eines Rechnungsjahres jeweils entsprechende Nachtragskredite beim Parlament einzuholen. Nachdem das Parlament bereits am 5. Juli über Nachtragskredite zu befinden hatte (wobei vor allem jener für die Ausrichtung von Teuerungszulagen an das Staatspersonal mit 520 000 Franken ins Gewicht fiel), geht es in der Landtagsitzung vom kommenden 26. September um einen weiteren Nachtragskredit von 437 000 Franken, der sich auf acht Positionen der Landesrechnung verteilt.

sicherungsgesellschaften bilden. Eine erste Aussprache ist bereits auf Mitte Oktober vorgesehen. Die in den Vorjahren budgetierten Honorare konnten für die Begutachtung nicht ausgeschöpft werden. Die fällige erste Akontozahlung für die bisherigen Aufwendungen erreicht beinahe den Rahmen des für das laufende Jahr bewilligten Gesamtkredits. Für die Abdeckung des Zahlungsbedarfs weiterer kleinerer Gutachten ist die Regierung deshalb auf die Einräumung eines Nachtragskredites in Höhe von 50 000 Franken angewiesen.»

«Die Anmeldungen ausbildungswilliger Schüler für den Unterricht an der Musikschule haben auf das im April beginnende Sommersemester mit 366 Eintragungen einen neuen Höchststand erreicht. Trotz eingehender Aufnahmetests und strenger Auswahl kam es damit zu einer starken Erhöhung der Schülerzahl für den Einzel- und Gruppenunterricht. Angesichts dieser Annahmesituation hat die Regierung auf Antrag des Stiftungsrates einer Erhöhung der Lehraufträge durch Erteilung zusätzlicher Musiklehrer zugestimmt. Mit dieser Regelung kann der Kreditbedarf für das Ausbildungspersonal jederzeit einer sinkenden Nachfrage ange-

passt werden. Die Musikschule hat Auftrag, den Gruppenunterricht auszubauen und eine Warteliste in vertretbarem Rahmen zu führen. Unabhängig davon wurde das Schulamt beauftragt, den Prozentsatz von Primarschülern, die sich für den Unterricht an der Musikschule melden, in vergleichbaren Gebieten des Auslandes als Beurteilungskriterium zu erfassen, damit für die weitere Personal- und Kostenentwicklung der Musikschule eine mögliche Entscheidungsgrundlage geschaffen wird. Der durch die steigende Schülerzahl bedingte Mehraufwand wird für das laufende Jahr auf 50 000 Franken veranschlagt.»

Schaffung von Gemeinsamkeiten

Jahresversammlung der Gesellschaft Schweiz - Liechtenstein

Turnusgemäss trafen sich die Mitglieder der Gesellschaft Schweiz-Liechtenstein am vergangenen Freitag zu ihrer Jahresversammlung. Als Tagungsort war diesmal, nachdem der Kanton Thurgau der Gesellschaft als Kollektivmitglied beigetreten ist, das Napoleon-Museum auf Schloss Arenenberg am thurgauischen Untersee gewählt worden. Neben der Pflege der gegenseitigen Kontakte hatten Mitglieder und Gäste der Gesellschaft damit auch Gelegenheit, ein Stück Vergangenheit in diesem wunderschönen Schlösschen unweit der geschichtsträchtigen Insel Reichenau kennenzulernen.

Die eigentliche Mitgliederversammlung wickelte sich unter der Leitung von Gesellschaftspräsident Dr. Rudolf Reinacher in sehr speditiver Weise ab. Die zahlreichen Gesellschaftsmitglieder aus der Schweiz und Liechtenstein genehmigten kommentarlos das Protokoll der letztjährigen Versammlung in Vaduz, den Jahresbericht des Präsidenten, die mit einem Ueberschuss abschliessende Jahresrechnung und nahmen die Veränderungen des Mitgliederbestandes zur Kenntnis. Nach

Auskunft von Aktuar Emil Schönbberger zählt die Gesellschaft nunmehr 185 Mitglieder, die sich in drei Ehrenmitglieder, 142 Einzel- und 40 Kollektivmitglieder aufteilen. Neben verschiedenen Gemeinden, Organisationen und Betrieben gehören der Gesellschaft auch sechs Schweizer Kantone als Kollektivmitglieder an, was nach Ansicht von Präsident Reinacher das Gewicht der Gesellschaft als Kontaktorgan zwischen den beiden Staaten erhöht und gleichzeitig zu einer erleichterten Erfüllung des statistischen Zwecks der Gesellschaft beiträgt.

Fruchtbarer Boden

Die zwischen Liechtenstein und der Schweiz ausgewogene Mitgliederzahl sowie deren berufliche Positionen stellt nach Dr. Reinacher überdies einen fruchtbaren Boden für ein gemeinsames Schaffen dar. Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang die Herausgabe einer Schriftenreihe und die Verleihung eines Preises an die beiden besten Diplomanden der zwei Fachrichtungen am Neutechnik Buchs (NTB),

die bereits zu einem «eisernen Bestandteil» der jeweiligen NTB-Diplomfeier, so Präsident Reinacher, geworden sei. Die Schriftenreihe soll, zumal das dritte Heft über den liechtensteinischen Komponisten Josef Gabriel Rheinberger (Autor: Harald Wanger) zu einem vollen Erfolg wurde, im nächsten Jahr mit einer Nummer über das Rheintal fortgesetzt werden.

Beziehungen von Land zu Land

Nachdem sich der letztjährige Bericht des Präsidenten ausführlich mit dem Wirken der Gesellschaft auseinandergesetzt hatte, beschränkte sich Dr. Reinacher in seinem Präsidialbericht vor allem auf die Beziehungen zwischen Liechtenstein und der Schweiz.

Diese Beziehungen, so meinte er, reichten natürlich viel weiter zurück als die Gründung der Gesellschaft Schweiz-Liechtenstein. Sie hätten sich über einen längeren Zeitraum von Land zu Land, von Bevölkerung zu Bevölkerung und von Mensch zu Mensch entwickelt, immer getragen von einer gegenseitigen Achtung und Respektierung. So

wie diese engen Beziehungen Gemeinsamkeiten geschaffen hätten, würden auch die Jahresversammlungen der Gesellschaft Gemeinsamkeiten fördern, indem sie ein Podium für gemeinsame Gespräche darstellen sowie Impulse für neue Ideen auf wirtschaftlichem, politischem, kulturellem Gebiet vermitteln. Im besonderen hob Dr. Reinacher in diesem Zusammenhang hervor, dass die moderne Denkungsart, dem Staat in indifferenter Weise entgegenzutreten, noch nicht Eingang in die Gesellschaft gefunden hätte.

Pflege der Freundschaft

Die Gesellschaft Schweiz-Liechtenstein wurde 1956 im Beisein von Fürst Franz Josef II. und Bundesrat Markus Feldmann in Bern gegründet. Die Gesellschaft bezweckt, gemäss den statutarischen Satzungen, die Pflege und Förderung der freundschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen der Schweiz und Liechtenstein. Einmal im Jahr führt die Gesellschaft eine Mitgliederversammlung durch, die abwechselungsweise an einem Ort in der Schweiz oder in Liechtenstein stattfindet. Der acht bis zwölf Mitglieder zählende Vorstand der Gesellschaft wird jeweils auf eine Amtsdauer von zwei Jahren gewählt, worauf auf einen schweizerischen Präsidenten traditionsgemäss ein liechtensteinerischer folgt. (G.M.)

50 000 Franken mehr für Gutachten
 «Auf Anregung aus Kreisen des Landtags und auf Antrag der Gewerbevereinschaft hat die Regierung schon vor einigen Jahren eine namhafte schweizerische Treuhandgesellschaft mit der Ueberprüfung der Prämiensätze für die obligatorische Unfallversicherung in Liechtenstein und mit der Erstattung eines Gutachtens beauftragt. Im Verlaufe des Monats Juli 1979 wurde das Gutachten über die Frage der Angemessenheit der Prämiensätze für die Unfallversicherung der Regierung vorgelegt. Es wird Gegenstand von Verhandlungen zwischen der Regierung und den in Liechtenstein konzessionierten Ver-